

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Der gläserne Bankberater

Von Markus Frühauf

In der Finanzaufsicht Bafin entsteht ein bürokratisches Monster: das Beraterregister. Dort werden in Zukunft nicht nur die persönlichen Daten der rund 300 000 im Wertpapiergeschäft tätigen Bankberater gespeichert, sondern auch deren Tätigkeitsprofil und beruflicher Werdegang sowie die gegen sie eingegangenen Beschwerden. Der Gesetzgeber gibt den Bankkunden damit zweifelsfrei mehr Macht, wenn sie sich gegen angebliche Falschberatung wehren wollen. Nur muss ihm und der für das Beraterregister verantwortlichen Bafin

auch daran gelegen sein, dem Denunziantentum nicht Tür und Tor zu öffnen. Denn viele Kunden schielen in ihren Wertpapieranlagen auf hohe Renditen und vergessen leider die damit verbundenen Risiken. Geht die Anlage schief, wird schnell der Vorwurf der Falschberatung laut. Deshalb ist es auch gut, dass sich die Volksbank Göppingen als einziges Institut zu einer Verfassungsbeschwerde entschlossen hat. Denn die Frage der Verhältnismäßigkeit stellt sich und sollte vor Gericht geklärt werden. Und es ist auch richtig, dass die Commerzbank und die Hypo-Vereinsbank ihre Vertriebsmodelle auf die Kundenzufriedenheit ausrichten. Dazu dient ehrliche Beratung, aber nicht unbedingt der gläserne Berater.